

Tierärztlicher Befund von zwei abnorm gefärbten Laubfröschen *Hyla arborea*

Frank Mutschmann & Uwe Manzke

Einleitung

In der Region Hannover, Niedersachsen, wurden am 08. Juni 2004, gegen Ende der Laichzeit, drei abnorm gefärbte Laubfrösche *Hyla arborea* beobachtet. Die Männchen wurden am späten Nachmittag unter Binsenbulten im unmittelbaren Uferbereich eines Laichgewässers gefunden (Tagesversteckplatz). Zwei Tiere waren überwiegend braun-grau und das andere grünlich-grau gefärbt (Abbildungen siehe Umschlag Innenseite). Alle wiesen eine starke unregelmäßige dorsale Fleckung auf. Auffallend war zudem eine „granulös“ wirkende Zeichnungsstruktur auf den Oberschenkeln. Da der Verdacht bestand, dass die Laubfrösche möglicherweise aufgrund einer Erkrankung (Parasiten, Pilze, Viren etc.) dermaßen gefleckt waren, wurden zwei Tiere gefangen und in einem Fensterbank-Terrarium gehalten.

Das Terrarium wurde nur durch die Sonne erwärmt. Die beiden Tiere behielten die Fleckenzeichnung am Tage und in der Nacht, manchmal erschien die Fleckung aber weniger intensiv. Die Laubfrösche waren nie einheitlich grün gefärbt. Gegen Ende des Sommers wurde die Fleckenzeichnung weniger intensiv. Anfang September wurden die Tiere in ein mit einer 60 W Glühbirne geheiztes Terrarium umgesetzt und wiesen zeitweilig eine „normale“ grüne Färbung auf. Ab Mitte Oktober wies das eine Männchen wieder eine hellbraune Fleckung auf grünem Grund auf, allerdings nicht so intensiv wie im Frühsommer.

Zur Abklärung eines möglichen Krankheitsgeschehens wurden die Tiere Ende Oktober der tierärztlichen Untersuchung (Exomed, Berlin) zugeführt. Die Tiere wurden separat in sterilen Glasterrarien mit Dekoration (Plastikpflanzen, Wasserbehälter) gehalten. Bis Mitte November erfolgte die Haltung bei Zimmertemperatur, dann wurde die Temperatur über eine Woche lang abgesenkt. Schließlich erfolgte eine Überwinterung in den Terrarien bei 4°C im Kühlschrank.

Ergebnisse der tierärztlichen Untersuchung

Beide Tiere wiesen abnorme Färbungen der äußeren Haut auf, die sich als flächenförmige Dunkel- oder Graufärbungen manifestierten, welche im starken Kontrast zur normalen Körperfarbe standen. Diese „Maculae“ variierten in Größe, Form und Lokalisierung.

Die Tiere wurden nach Ankunft zunächst allgemein klinisch als auch parasitologisch (Kot) untersucht. Dabei zeigten sich im Allgemeinbefinden (mit Ausnahme der äußeren Haut) keinerlei Auffälligkeiten. Im Kot waren Eier von Rundwürmern (Nematoden) nachweisbar, woraufhin eine orale Wurmbehandlung mit *Pancur* erfolgte, welche nach 14 Tagen wiederholt wurde. Zudem wurden von jedem Tier Epidermisproben (Hautfetzen) auf mögliche Krankheitserreger hin untersucht. Der Schwerpunkt lag auf dem Nachweis von Pilzen, z. B. *Batrachochytrium dendrobatidis*, ein weltweit auftretender Erreger, der sich hauptsächlich im Bereich der äußeren Haut manifestiert und zu seuchenhaften Verlusten in Amphibienpopulationen führen kann. Die Proben wurden sowohl mikroskopisch (nativ, Färbung) als auch mittels einer Real-time PCR untersucht, mit negativen Ergebnissen. Auch die Pilzzucht gelang nicht.